



PRESSE-MITTEILUNG

20. Januar 2026

»ART BEYOND BOUNDARIES«

Nachdem Dr. Dorothea van der Koelen im Jahr 2025 den Fokus im Zusammenhang mit dem von Papst Franziskus ausgerufenen heiligen Jahr auf »*Hoffnung*« gesetzt hat, liegt der Schwerpunkt der Galeriepräsentationen im Jahr 2026 auf dem Thema der Überwindung von Grenzen. »*Grenzen*«, so die Überlegung der Galeristin, »*sind die Quellen vieler Probleme.*« Die größte Stärke der Menschheit ist die Bündelung ihrer Kräfte: die Kooperation. Grenzen – ob auf der Landkarte oder im Kopf – zielen auf das Gegenteil ab: die Betonung der Unterschiede statt der Suche nach Gemeinsamkeiten. Deshalb konzentrieren wir uns auf die verbindende Wirkung einer Kunst, die Grenzen überwindet.

Die Kunst und die Künstler der Galerie van der Koelen sind höchst international, sie überwinden also **territoriale Grenzen**. Der Dialog der Kulturen – im Gegensatz zum Dialog der Waffen – steht bei uns im Vordergrund. Sie überwinden mit ihren künstlerischen ungewöhnlichen Bilderfindungen auch **traditionelle Grenzen**, denn, so Uecker: »*Künstlerische Kreativität befindet sich im Widerspruch zu bekannten Normen, grundsätzlich, sonst ist sie nicht kreativ.*« Und drittens überwinden sie **Grenzen in den Vorstellungen und im Denken** indem sie die Fragen der Welt anders formulieren. Das ist unsere Chance als Betrachter auf andere, neue Ideen und vielleicht Lösungen zu kommen, und das gibt uns Hoffnung und Zukunft.

one:artist show

Die **one:artist show** 2026 wird von der international bekannten Papierkünstlerin **Lore Bert** (*1936) bestückt, die in diesem Jahr ihren 90. Geburtstag feiert und parallel zur Kunstbiennale in Venedig eine epochemachende Installation in der Kirche San Fantin zeigen wird. Sie zeigt dort ihr Gesamtkunstwerk »*Towards the Light*« mit Neonarbeiten, raumgreifenden Installationen und großformatigen Bildobjekten. Charakteristisch für Lore Berts künstlerisches Schaffen seit mehr als vier Jahrzehnten ist das Arbeiten mit fernöstlichen Papiereien, die oft eine räumliche



Dimension einnehmen. Die Collagen, Bildobjekte, Transparente und Skulpturen, die seit Beginn der 80er Jahre entstehen, wenig später auch Installationen bis hin zu ganzen Papierräumen und Environments, belegen das Interesse der Künstlerin an Material und Form, aber zugleich an Raum und Umgebung. Papier ist ihr bevorzugter Werkstoff.

Mehrfach war Lore Bert auf Biennalen vertreten, 1999 als Ehrenkünstlerin der Biennale in Sharjah (Vereinigte Arabische Emirate), 2011 als Ehrenkünstlerin der Biennale in Izmir (Türkei), und 2013 hat sie an der 55. Kunstbiennale in Venedig im Museum Correr unter dem Titel »*Art & Knowledge – The Spirit oft he Place in the 5 Platonic Solids*« einen ›Evento Collaterale‹ präsentiert, der mehr als 105.000 Besucher anzog und als eines der TOP 10 Kulturreignisse in ganz Italien in diesem Sommer ausgezeichnet wurde.

Parallel zur Kunstbiennale in Venedig 2019 zeigte die Künstlerin ihre eindrucksvolle »*Installation Illumination – Ways to Eureka*« in der Kirche San Samuele in Venedig. Im Dezember 2021 wurde Lore Bert mit dem bedeutenden ›Signs Award‹ in der Kategorie Kunst ausgezeichnet, dem »*Oscar der Kommunikationsbranche*« (ntv).

Am Stand sind jüngste Bildobjekte aus den letzten Jahren zu sehen, aber auch das für die Biennale 2026 geplante großformatige Fächer-Bild (in 180 x 180 cm), sowie *Lichtwerke* im Zusammenhang mit der Biennale-Präsentation.

sculpture:spot

Den **sculpture:spot** bespielt im Jahr 2026 das junge Künstlerduo **Carolin Liebl & Nikolas Schmid-Pfähler**. Bereits während des Kunststudiums an der Hochschule für Gestaltung in Offenbach erlangten sie ihren künstlerischen Ausdruck durch die Wahl ihrer Medien: sie arbeiten mit unterschiedlichen Technologien, die den Inhalt und das ästhetische Material der Werke bilden. Ihre Arbeiten sind häufig skulptural, teils kinetisch oder robotisch, oft auch installativ. Beispielsweise setzen sie Metall, Kunststoff und Drähte durch Elektrizität mit Computerprogrammen in Bewegung. Dabei wird die Technik nicht versteckt sondern ästhetisch inszeniert.

Die jungen Künstler beschäftigen sich mit den Auswirkungen technischer Entwicklungen auf ästhetische und soziale Aspekte des menschlichen und nichtmenschlichen Lebens. Das Medium – die Technologie – ist dabei sowohl Träger gesellschaftlicher Konventionen, als auch bildnerisches Material. Bei all der Schönheit der verwendeten Materialien, der Präzision des Aufbaus und Strenge der Konzeption offenbaren ihre Werke doch zugleich ein großes Maß an Humor und Emotion in ihrer kinetischen Bewegung.



Auf der Art Karlsruhe 2026 präsentieren wir ihre neueste Skulptur mit dem Titel *Mega Fluff* in der Sektion ›Sculpture Spots‹ und am Stand dazu einen farbenfrohen Blumenstrauß (*Flowers*) aus demselben Material. Die farbenfrohe Kreation aus leichtem Kunststoff wurde im Jahr 2025 bereits prominent auf dem Freigelände des Künstlerhauses Ziegelhütte im hessischen Darmstadt ausgestellt. Parallel dazu zeigen wir 2 Werke aus der *Lineas*-Serie, aus der aktuell auch eine Arbeit in der Sammlungsausstellung des ZKM in Karlsruhe zu sehen ist.

Weitere ausgestellte Künstler

Der Schweizer ZERO-Künstler **Christian Megert**, der Jahrzehnte einen Lehrstuhl an der Düsseldorfer Kunstakademie hatte, zeigt vier seiner aufregenden Spiegelarbeiten, denen in der Cadoro – Zentrum für Kunst und Wissenschaft in Mainz, anlässlich seines **90. Geburtstages**, eine große Ausstellung unter dem Titel *Spiegelbilder* gewidmet ist. Faszinierende Kinetik- und Lichtobjekte gehören genauso zu seinem Œuvre wie Malerei und Großplastiken aus Stein, doch das Thema **Spiegel** nimmt im Werk Christian Megerts einen breiten Raum ein. Bereits Anfang der sechziger Jahre sorgte er in der Kunstwelt für Aufsehen mit seinen Environments, in denen er mittels Spiegeln Räume neu auslotete und dazu anregen wollte, mit der »*Hilfe von Kunst alles Räumliche neu zu überdenken*« und die er auf der Documenta in Kassel ausstellte.

Von **François Morellet**, der in diesem Jahr seinen **100. Geburtstag** feiern würde, präsentieren wir an unserem Stand, neben seinen *Concertant*-Arbeiten, bei der sich Linien in vom Künstler zuvor festgelegten Winkeln und Abständen kreuzen und so faszinierende Bildeffekte erzeugen, das Masterpiece *Cruibe*. Es ist eine Kreuzung von geraden und gekrümmten Linien, die sich symptomatisch im Titel widerspiegelt, der eine Kreuzung des französischen Wortes für Kurve (*Courbe*) und Gerade (*Droit*) ist. Die Linie ist das Grundelement der Kunst von François Morellet. Seine Arbeiten stellen sich einer Subjektivierung des Kunstwerks entgegen. Er strebt danach, das Persönliche des Künstlers im Werk auf ein Minimum zu reduzieren und so eine größtmögliche Neutralität zu erreichen. So sagt er über seine Kunst: »Ich gebe zu, ich habe eine Neigung zu sehr einfachen Sachen, zu »Beinahe-Nichtsen«, die oft geometrische Formen annehmen können.«

Hellmut Bruch, der in diesem Jahr seinen **90. Geburtstag** feiert, zeigt seine berühmte *Progression 8/8/16/24*. Die zentralen Themen im Werk von Hellmut Bruch sind das Licht und Proportionen, die sich auf das klassische Harmonieprinzip des ›Goldenen Schnitts‹ beziehen und in der Regel die *Fibonacci*-Folge als Grundlage der Bilderfindungen haben.



Seine bevorzugten Werkstoffe – Edelstahl und fluoreszierendes Acrylglas – gehen unterschiedlich mit dem Licht als offenem Medium um. Licht wird vom Metall anders reflektiert als von den farbigen Flächen des Acrylglasses, die das Licht in der Fläche sammeln und es an den Seiten und eingravierten Schnittkannten mit leuchtender Intensität wieder abgeben.

Von **Heinz Gappmayr**, dem führenden Vertreter der visuellen Poesie, zeigen wir die großformatige Texttafel *Nicht mehr das eine*, die 2025 anlässlich der großen Ausstellung »*Die Realität des Gedachten*« in der CADORO in Mainz, anlässlich seines 100. Geburtstages, realisiert wurde. Daneben gibt es einige ›Inkunabeln‹ aus einer frühen Schaffensphase Anfang der 60er Jahre.

Grundmaterial des Werkes von Heinz Gappmayr ist die Sprache. Er benutzt Buchstaben, Worte, Zahlen, gelegentlich Linien und geometrische Grundformen, die er visuell präsentiert, um die kategorialen Möglichkeiten von Sprache zu untersuchen, wobei er versucht sichtbar zu machen, dass Vorstellungen grundsätzlich größer und weitreichender (also unendlich) sind als visuelle Wahrnehmung allein (die immer irgendwie endlich ist).

Von **Mohammed Kazem** zeigen wir einige der Arbeiten aus der revolutionären Gruppe der *Coordinates* in sanftem blau und provokantem pink. Ähnlich wie bei seinen *Scratches*-Arbeiten erschafft er auf der Oberfläche des Papiers durch Eingriffe mit der Schere ein Relief, durch das schließlich die verdünnte Acrylfarbe fließt und erstaunliche Effekte erzeugt.

Mohammed Kazem, *1969 in Dubai geboren, zählt zu den wichtigsten Vertretern der zeitgenössischen Kunst in den Vereinigten Arabischen Emiraten. Spätestens 2013, als er die UAE auf der Biennale in Venedig vertrat, gilt er als einer der bedeutendsten Künstler in der Golfregion. An zahlreichen Biennalen weltweit nahm er teil und gestaltete wesentliche Elemente des »*Sustainable Pavillion*« an der Weltausstellung in Dubai.

Wulf Kirschner präsentiert eine poetische Stahlarbeit mit dem Titel *kleines Relief*. Hauptwerkstoff von Wulf Kirschner ist der Stahl. Unter Verwendung verschiedener Stahlsorten (Schiffsbaustahl, Edelstahl, Cortenstahl) und unterschiedlicher Elektroden (Chromnickel-, Universal- oder kalkbasischen Elektroden), die er zeilenweise oder punktuell darauf schweißt, gelingt es dem Bildhauer seinen Reliefs und dreidimensionalen Körpern eine poetische Farbigkeit und malerische Struktur zukommen zu lassen.

Der Koreaner **Nam Tchun-Mo** präsentiert eine seiner bedeutenden *Beam*-Arbeiten in edlem beige. Nam, der der monochromen *Dansaekhwa*-Bewegung seines Landes angehört, fertigt für diese aufwendigen Arbeiten zunächst Kunstharszstreifen an, die er dann fragmentiert und in kleinteiliger Arbeit als Relief auf den Bildträger montiert. So



entstehen frappierende Formen und Effekte. Mit der Verbindung von Farben, Kontrasten und Schattierungen erzielt er einen räumlichen und strukturellen Effekt.

Von **Mario Reis** zeigen wir Arbeiten aus einem spannenden neuen Projekt, dass der Künstler in der Vulkaneifel am Michelbach im Jahr 2025 durchgeführt hat. In der Technik seiner bekannten *Naturaquarell*-Arbeiten hat er den *Michelbach* bei Gerolstein durch alle Jahreszeiten begleitet und Monat für Monat Arbeiten angefertigt, die einen faszinierenden Zyklus ergeben. Für seine *Naturaquarelle* installiert Mario Reis Leinwände in Fließgewässern, wo sich Sedimente ablagern und der Fluss selbst die Arbeit erschafft.

Charakteristisch für das Schaffen des 1953 im oberschwäbischen Weingarten geborenen Mario Reis ist die von ihm initiierte Eigendynamik von elementaren Kräften unter Mitwirkung vielfältiger Medien, die er aktiv an dem kreativen Gestaltungsakt teilhaben lässt.

Turi Simeti, der berühmte italienische ZERO-Künstler, präsentiert eine besonders erlesene seiner *Ovali*-Arbeiten in leuchtendem rot. Bereits Anfang der 60er Jahre entsteht die für Simeti charakteristische Form des ›Ovals‹. Aus ersten geordneten Reliefbildern, in zunächst geometrischer Reihung verselbstständigte sich bald das Grundmodul des Ovals in den Luftraum des mit Leinwand überspannten Rahmens. Das Bild wird zum Relief und geht mit dem Raum eine Beziehung ein. Seine monochromen Arbeiten zeigen minimalistische und klare Formen. Dieses Spiel mit Licht und Schatten auf der Oberfläche, welches je nach Intensität und Einfallsinkel des Lichts ganz unterschiedliche Ausprägungen aufweisen kann, entwickelt eine poetische Wirkung und berührt den Betrachter auf besondere Weise.

Von **Günther Uecker**, dem 2025 im Alter von 95 Jahren verstorbenen weltbekannten deutschen ZERO- und Nagelkünstler, zeigen wir ausgewählte Prägedrucke auf handgeschöpftem Büttenpapier: die fließende *Strömung*, den melancholischen *Regen I*, das heitere *Graphein A* und die strenge *Reihung*.

Günther Uecker zählt zu den international hochgeachteten deutschen Künstlern der zweiten Hälfte des 20. Jh., dessen Werke in unzähligen Museen weltweit präsentiert werden. Als er 1957/58, im Umkreis der ›Zero‹-Gruppe, die Transformation seiner malerischen Handlungen zum Bildobjekt durch das Einbringen von Nagelstrukturen vollzog, leistete er einen wegweisenden Beitrag zur Entwicklung der Kunst nach 1945.



»Die Präsentation meines Standes ist immer ein Statement gegen die Grenzen in den Köpfen und die Betonung der Differenzen sowie für neue Ideen und Perspektiven – **Art Beyond Boundaries**. Sie steht zugleich für überlieferte Werte wie für Innovation. Wir freuen uns, Sie an unserem Stand E 14 in Halle 2 begrüßen zu dürfen. Seien Sie uns herzlich willkommen!

Bitte besichtigen Sie auch unseren Beitrag von Liebl-Schmid-Pfähler in Sculpture Spots, Position 8.«

Dr. Dorothea van der Koelen

Kontakt: **Dr. Dorothea van der Koelen**
dvanderkoelen@chorus-verlag.de · Mobil: +49 – 171 – 4 208 280
unter: www.galerie.vanderkoelen.de in Kürze weitere Presseinformationen

Ab Seit 24. Januar zeigen wir in der CADORO in Mainz eine Ausstellung von **Christian Megert** unter dem Titel **Spiegelbilder – Zum 90. Geburtstag** (bis 1. Juni 2026).

Ab 14. März (**Vernissage** von 16 – 18 Uhr) zeigen wir in der CADORO in Mainz eine Ausstellung von **Rashid al Khalifa** unter dem Titel **Shades of White** (bis 24. Juni 2026).

In Venedig präsentieren wir von 8. Mai bis 22. November 2026, anlässlich des 25-jährigen Bestehens unserer italienischen Dependance und zeitgleich zur **Kunst-Biennale** – die Ausstellung **Art Beyond Boundaries**. (**Vernissage** am 8. Mai von 17 – 19 Uhr)